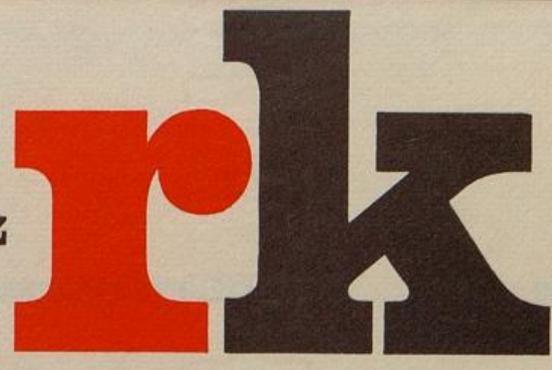


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 9. Juli 1982

Blatt 2076

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gemeinderat Hofstetter: Bauen und Naturschutz vereinbar
(rosa) Beamte der Stadt Wien rehabilitiert
30 Jahre Schifffahrt Wien-Linz
Die "Sieben Quellen" werden zweifach genutzt
Wohnstraßen Lenaugasse und Kleistgasse im Herbst

Lokal: Jugendamt fördert Elterngruppe im Wiener Flur
(orange) Gesund bleiben, trotz "älter werden"

Nur über FS: 9.7. Maturantenehrung in Währing
Behinderungen in der Hadikgasse

Gemeinderat Hofstetter: Bauen und Naturschutz vereinbar

=++++

2 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Den Einbau einer besseren Filteranlage in das geplante Kohlekraftwerk Tullnerfeld forderte Gemeinderat Ing. Walter HOFSTETTER in einem Interview, das in der neuesten Ausgaben von "Wien aktuell-Wochenblatt" enthalten ist. "Es muß uns gelingen, ein sinnvolles Nebeneinander von Natur- und Umweltschutz einerseits und der Verwirklichung berechtigter Bauvorhaben andererseits zu erreichen", erklärte der in den Geschäftsgruppen "Wohnen und Stadterneuerung" sowie "Finanzen und Wirtschaftspolitik" tätige Gemeinderat, der auch Obmann der Wiener Naturfreunde und Vizepräsident der österreichischen Naturfreunde ist.

Deshalb müßten bei wirtschaftlichen Überlegungen bei allen Bauvorhaben Umweltschutzeinrichtungen einkalkuliert werden. Problematisch erscheint es Gemeinderat Hofstetter, daß die Umweltschutzvorschriften derzeit von den Bundesländern erlassen werden. "Ich bin für eine Übertragung der Kompetenzen an den Bund, um wenigstens innerhalb der Staatsgrenzen einheitliche Voraussetzungen zu erhalten. Anzustreben wären allerdings auch grenzüberschreitende Vereinbarungen, damit nicht die Schadstoffe, die im Ruhrgebiet in die Luft geblasen werden, nach einiger Zeit bei uns in Wien niedergehen".

Ist es vertretbar, wenn für eine Wohnhausanlage in Döbling, in der einmal 450 Menschen leben werden, vier Dutzend Bäume gefällt werden müssen? Gemeinderat Hofstetter: "Der Bedarf für die Wohnhausanlage ist gegeben, viele tausend Menschen leben noch immer in schlechten Unterkünften. Wenn aber dabei Bäume gefällt werden müssen, so sind nach dem Baumschutzgesetz in der näheren Umgebung mehr Bäume neu zu setzen, als geschnitten wurden. So entstehen nicht nur neue Wohnungen, sondern es entsteht auch mehr Grün." (Schluß)
roh/gg

9. Juli 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2078

Jugendamt fördert Elterngruppe im Wiener Flur (1)

=++++

3 Wien, 9.7. (RK-LOKAL) In den neuen großen Wohnhausanlagen wie zum Beispiel im Wiener Flur in Wien-Liesing, leben viele Familien, die ähnliche Probleme haben. Neben der Freude über die neue Wohnungen gilt es auch, sich auf die geänderte Umwelt einzustellen, Kontakte zu den Mitbewohnern zu knüpfen und sich an die neue Lebenssituation anzupassen.

Um in gemeinsamen Gesprächen den Erfahrungsaustausch der jungen Familien zu fördern, initiiert das Jugendamt der Stadt Wien auf Anregung von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in der Wohnhausanlage "Wiener Flur" ab Herbst eine Elterngruppe. Interessenten können sich schon jetzt in der Außenstelle des Bezirksjugendamtes 23 in der Porschestraße 17-19/neben Stiege 22 anmelden, und zwar jeden Donnerstag von 8 bis 10 und von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Es ist geplant, daß sich die Elterngruppe einmal in der Woche trifft. Für den Beginn ist vorgesehen, zu bestimmten Themen Fachleute einzuladen, so etwa zu Fragen der Erziehung, der Schule, der Haushaltsbudgetplanung und der Spielpädagogik. Die Elterngruppe könnte später auch Ausgangspunkt für Selbsthilfeaktivitäten werden.
(Forts.) emw/bs

NNNN

Jugendamt fördert Elterngruppe im Wiener Flur (2)

=++++

4 Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Die Treffen der neuen Elterngruppe werden in der Außenstelle des Bezirksjugendamtes, die in der Wohnhausanlage Wiener Flur direkt untergebracht ist, stattfinden.

Dieses neue Angebot soll die bereits im Wiener Flur für Familien eingerichteten Dienste des Jugendamtes ergänzen.

Die bereits bestehenden Serviceleistungen sind:

- .) Wöchentliche Sprechstunden von vier Sozialarbeitern in der Außenstelle Porschestraße 17-19/neben Stiege 22, jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr
- .) Nachmittagssprechstunden in der Außenstelle jeden Donnerstag von 15,30 bis 17.30 Uhr (Sozialarbeiter und Sacharbeiter für Unterhaltungsfragen stehen zur Verfügung)
- .) Elternschule für werdende Eltern, jeden Montag von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Außenstelle.
- .) Gruppenarbeit mit Kindern
- .) Mutterberatung in Wien 23, Baslergasse 21/Stiege 19, Mittwoch von 9 bis 12 Uhr
- .) Sozialpädagogische Beratungsstelle in Wien 23, Erlaaer Straße 133, Tel. 67 21 61 (Beratung und Hilfe bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten). (Schluß) emw/ap

NNNN

Beamte der Stadt Wien rehabilitiert

=++++

5 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Vier Beamten der Magistratsabteilung 34 wurde kürzlich nach einer Überprüfung der Magistratsdirektion-Baudirektion korrektes Verhalten bestätigt. Die Beamten waren durch einen Kontrollamtsbericht in den Verdacht geraten, sicherheitstechnische Prüfungsaufträge für den Schlachthof St. Marx zu überhöhten Preise vergeben zu haben. Eine Wiener Tageszeitung sprach daraufhin sofort von "Korruptionserhellungen".#

Die sofort eingeleitete Untersuchung gegen die vier beschuldigten Beamten ergab, daß unterschiedlich hohe Prüfkosten sich aus dem jeweils gefordertem Prüfumfang ergaben. Die Erhebungen haben keinerlei Anhalt punkte für Unregelmäßigkeiten seitens der Beamten ergeben. Wohnbaustadtrat Johann HATZL hat in der Zwischenzeit veranlaßt, daß von der Magistratsdirektion-Baudirektion gemeinsam mit dem technischen Überwachungsverein und der MA 34 eine deutlichere Definition der bestehenden Prüfvorschriften erarbeitet wird. (Schluß) ba/gg

NNNN

30 Jahre Schifffahrt Wien-Linz

=++++

6 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Montag wird es genau 30 Jahre her sein, seit am 12. Juli 1952 das erste Schiff noch vor dem Staatsvertrag die Demarkationslinie an der Enns wieder fahrplanmäßig überfahren durfte. Aus diesem Anlaß wird das fahrplanmäßige Linienschiff von Linz nach Wien Montag eine Reihe von Ehrengästen an Bord haben.

Die "Stadt Wien", - eben jenes Schiff, das vor dreißig Jahren erstmals wieder von Linz nach Wien fuhr - wird in Linz von Bürgermeister HILLINGER und Oberösterreichs Landeshauptmann RATZENBÖCK verabschiedet werden. Von Melk bis Spitz kommt Niederösterreichs Landeshauptmann LUDWIG an Bord. Bei der Ankunft in Wien (gegen 20.15 Uhr) wird die "Stadt Wien" von Stadtrat HATZL und Bezirksvorsteher-Stellvertreter WEISZMANN empfangen werden. Die Wiener Verkehrsbetriebe werden diesen Empfang durch ihre Kapelle musikalisch untermauern. (Schluß) rö/bs

NNNN

Die "Sieben Quellen" werden zweifach genutzt (1)

Utl.: Wasserleitungskraftwerk Hinternaßwald leistet 260 Kilowatt

=++++

7 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Mit der Fertigstellung des Wasserleitungskraftwerkes Hinternaßwald ist das Projekt der Überleitung der "Sieben Quellen" aus dem Karlgraben bei Neuberg an der Mürz in das System der I. Wiener Hochquellenleitung praktisch abgeschlossen. Nun wird, wie Stadtrat Josef VELETA bei einer Pressefahrt erläuterte, das aus der Steiermark kommende Wasser auch zur Energieerzeugung und somit zweifach genutzt. Seit Anfang Mai 1982 liefert das Werk Strom für den Eigenbedarf der Anlagen, für den örtlichen Bedarf der Bevölkerung von Hinternaßwald sowie an das Elektroversorgungsunternehmen Neuberg/Mürz auf Grund eines bestehenden Übereinkommens.#

Da der seinerzeit großzügig dimensionierte Leistungskanal der I. Wiener Hochquellenleitung trotz einer Reihe von Quellennachfassungen nicht vollständig ausgelastet war und es im Schneeberg-Rax-Gebiet keine weiteren ergiebigen Quellen mehr gab, wurde in den Jahren 1962 bis 1964 das Wasserleitungsprojekt "Sieben Quellen" ausgearbeitet. Die steirischen "Sieben Quellen", die in einer Höhe von 797 Meter entspringen, waren bereits 1899 durch den Kauf der Liegenschaft "Mutmannskeusche" im Karlgraben von der Stadt Wien im Zusammenhang mit der Errichtung der I. Wiener Hochquellenleitung erworben worden. Die Arbeiten zur Fassung und Einleitung der "Sieben Quellen" wurden am 6. Dezember 1965 aufgenommen. (Forts.) we/bs

NNNN

Die "Sieben Quellen" werden zweifach genutzt (2)

Utl.: Wasserleitungskraftwerk Hinternaßwald leistet 260 Kilowatt

=++++

8 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Den Hauptteil des Projekts "Sieben Quellen" bildete der 9.680 Meter lange Stollen durch die Schneealpe, der die Wasserscheide zwischen der Mürz in der Steiermark und der Schwarza in Niederösterreich überwindet. Nach einer Arbeitszeit von rund 31 Monaten war der Stollen, dessen Ausbruchsquerschnitt 7,5 Quadratmeter betrug, am 8. Juli 1968 fertiggestellt. Durch die Schüttung der "Sieben Quellen" von durchschnittlich 34.560 Kubikmeter pro Tag konnte die Leistung der I. Wiener Hochquellenleitung - sie wurde am 23. Oktober 1973 100 Jahre alt - um rund 20 Prozent auf 215.000 Kubikmeter pro Tag gesteigert werden.

Das Wasser aus der Steiermark wird von dem in 772 Meter Höhe gelegenen Wasserschloss Reißtal durch eine 1.500 Meter lange Druckrohrleitung dem Kraftwerk Hinternaßwald zugeleitet. Der Höhenunterschied der Rohrleitung beträgt 86 Meter, die derzeit zur Verfügung stehende Wassermenge 400 Liter je Sekunde. Der Maschinensatz liefert in der ersten Ausbaustufe (dreiviertel Last) 260 Kilowatt. Seine Leistung wird sich in der zweiten Ausbaustufe (Fertigstellung 1983) auf 370 Kilowatt steigern. Projektiert ist eine dritte Ausbaustufe mit zwei Maschinensätzen, wodurch sich die Stromlieferung auf 520 Kilowatt erhöhen wird.

Die Kosten für die Errichtung des Wasserleitungskraftwerks und der Schaltzentrale beliefen sich auf 13,1 Millionen Schilling. Die Stromeinnahmen für die Stadt Wien werden durch die Ersparnisse beim Eigenbedarf und den Erlös beim Stromverkauf zirka 1,050.000 S pro Jahr betragen. (Schluß) we/ap

NNNN

Wohnstraßen Lenaugasse und Kleistgasse im Herbst

=++++

9 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die unter den Bewohnern der Kleistgasse im 3. Bezirk und der Lenaugasse im 8. Bezirk durchgeführten Befragungsaktionen brachten jeweils eine Mehrheit für die Schaffung einer provisorischen Wohnstraße. In Aussprachen zwischen Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN und den Bezirksvorstehern Gütnher REVICZKY (Landstraße) und Walter KASPAREK (Josefstadt) wurde nunmehr einvernehmlich die weitere Vorgangsweise festgelegt. Die beiden provisorischen Wohnstraßen sollen nach Möglichkeit noch heuer im Frühherbst eingerichtet werden. #

In der Lenaugasse hatte sich eine deutliche Mehrheit der Befragten für die Schaffung einer provisorischen Wohnstraße ausgesprochen. In dem Gespräch zwischen Stadtrat Hofmann, Bezirksvorsteher Kasperek und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kurt BLÜMEL herrschte Übereinstimmung, diese Gasse nach Möglichkeit noch heuer im September zu einer fußgängerfreundlichen Wohnstraße mit Pflanzentrögen auszugestalten.

In der Kleistgasse im 3. Bezirk gab es nur eine knappe Mehrheit für die Einrichtung einer Wohnstraße. Bezirksvorsteher Reviczky informierte Stadtrat Hofmann über einen einstimmigen Beschluß der Bezirksvertretung, die Kleistgasse deshalb vorerst nur im Bereich zwischen Gerlgasse und Kölblgasse probeweise für ein Jahr als Wohnstraße auszugestalten. Hofmann versicherte, diesen Wunsch der Bezirksvertretung Rechnung zu tragen. Die Gestaltungsmaßnahmen in der Kleistgasse sollen ebenfalls nach Möglichkeit noch im September durchgeführt werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Gesund bleiben trotz "älter werden" (1)

Utl.: TV-Informationenkampagne "Gesund ins Alter"

=++++

11 #Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Wie kann man trotz Älterwerden möglichst lange gesund und aktiv bleiben? Diese Frage beantwortet eine von der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit gemeinsam mit der ORF-Sendereihe "wir" und der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien erarbeitete TV-Serie unter dem Titel "Gesund ins Alter". Ergänzend dazu wurde eine Broschüre mit Tips und Ratschlägen über diese Möglichkeiten herausgegeben, die ab sofort in allen Zweigstellen der Zentralsparkasse in ganz Österreich kostenlos erhältlich ist. Freitag wurden die TV-Serie und die Broschüre von Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, Chefredakteur Othmar URBAN und Vorstandsdirektor Herbert LUGMAYR im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt. #

Wie Univ.- Prof. Dr. Stacher bei dieser Gelegenheit betonte, hat sich die vor nunmehr sieben Jahren konstitutierte Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit Förderung und Pflege der Volksgesundheit in Wien zum Ziel gesetzt. Neben der Durchführung verschiedener Aktionen wurden unter anderem gemeinsam mit der ORF-Sendereihe "wir" Informationskampagnen veranstaltet. So wurde unter anderem 1976 eine siebenteilige TV-Serie über die Hausmedizin gestaltet. Im Herbst 1978 wurde als Fortsetzung eine weitere TV-Sendereihe über Erste Hilfe ausgestrahlt. Wie Stacher weiter ausführte, darf Älterwerden nicht als Krankheit empfunden werden, sondern als natürlicher Prozeß, der schon in der Jugend beginnt. In diesem Sinn ist auch die neue Informations- und Aufklärungskampagne als vorbeugende Aktion zu sehen.

Chefredakteur Urban unterstrich die Notwendigkeit eines entsprechenden Verständnisses für das "Älterwerden", denn nur so könnten Probleme erkannt und damit auch bewältigt werden. Vorstandsdirektor Lugmayr wies in seinen Ausführungen auf die gerade in den letzten Jahren verstärkten Bemühungen und Initiativen für die ältere Generation hin. Im Rahmen des Institutes werden über 160.000 Pensionisten betreut. (Forts.) zi/bs

Gesund bleiben, trotz "älter werden" (2)

Utl.: Kommende Woche: Beginn der neuen TV-Serie

=++++

12 Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Start der neuen TV-Serie ist kommenden Dienstag, den 13. Juli, wobei in 14tägigen Intervallen die von der "wir"-Redaktion produzierten Filme gezeigt werden. Die Themen lauten: "Die Biologie des Alterns", "Soll man sich auf das Alter vorbereiten?", "Reisen macht Spaß, nicht nur in der Jugend", "Jung und Alt - zwei Generationen, zwei Welten?", "Sport kennt kein Alter", "Mehr Jahre - mehr Medikamente?". (Schluß) zi/ap

NNNN

Freitag, 10. Juli 1982 Blatt 2087

Wien in der "Rathauskorrespondenz"

Regional: Nordbergkirche: Historische Verkaufsförderung im Markt

Wahl: Die Bürgerwahl steht im Haus

Wahl: Historische Verhandlungen: Verhandlung über den Markt

Wahl: Wahlkampfveranstaltung der Sozialdemokraten

Wahl: Wahlkampfveranstaltung der Sozialdemokraten